



**Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft Öffentlichen Rechts**



A-5010 Salzburg
Kaigasse 28
Tel: +43 (662) 8044-6000
E-Mail: sekretariat@oeh-salzburg.at
www.oeh-salzburg.at

**Protokoll
der 2. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung
der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg
im Wintersemester 2010/2011**

Zeit: Donnerstag, 27. Jänner 2011, 8:00 – 16:45 Uhr
Ort: Techno-Z, Jakob Haringer Straße 5, 5020 Salzburg, Raum ABC

Anwesend:

Für die GRAS:

Dankl Kay-Michael
Helmberger Sabine
Hofbauer Simon
Markl Tatjana
Nestler Jochen
Piller Elisabeth

Für den VSStÖ:

Aigner Tobias
Scheiber Mario
Schlieber Daniel
Seidl Ludwig
Vulin Svjetlana

Für die AG:

Furtner Sylvia
Irauscek Brigitte
Köllemann Thomas
Lang Patrick
Linsinger Franz
Wartecker Karin

Fraktionslos

Blaschke Hannes

ReferentInnen/SBs

Aigner Tobias (Wiref)
Aufschnaiter Ines (FemRef)
Bohnert Julia (Internats)
Bogner Simone (Internats)

Dankl Kay-Michael (Bipol)
Helmberger Sabine (Gespol)
Hofbauer Simon (OrgRef)
Hudetz Veronika (FemRef)
Nestler Jochen (Wiref)

Seidl Ludwig (Wiref)
Scheiber Mario (SozRef)
Schlieber Daniel (Öffref)
Wallner Gabriele (Internats)
Yaacoubi Karima (Internats)

StVen

Dobler Anna (Kowi)
Hingsamer Peter (Bio)
Huemer Sandra (Cowi)
Kassler Mario (Kowi)
Kienzerle Xaver (Cowi)
Unterberger David (Jus)

Für die FVen

Scheiber Mario (FV KGW)

Beilagen:

Semesterberichte UV WiSe 2011 (Anhang 1)
Offener Brief Frauenreferat (Anhang 2)

Top 1) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende (VS) eröffnet um 8:00 Uhr die Sitzung und unterbricht sie für 20 Minuten, da es Probleme mit den Räumlichkeiten im Techno-Z gibt.

Die Sitzung wird um 8:22 Uhr fortgeführt.

Die VS begrüßt die Anwesenden und bittet für die heutige Sitzung um Disziplin, da die letzten Sitzungen immer wieder durch das Nicht-einhalten der RednerInnenliste gestört wurden.

Die VS stellt die Anwesenheit folgender MandatarInnen fest:

Fraktion	MandatarInnen	Ständiger Ersatz	Stimmübertragung an:
GRAS	Elisabeth Piller		
GRAS	Jochen Nestler		
GRAS	Tatjana Markl		
GRAS	Kay-Michael Dankl		Sabine Helmberger
GRAS	Simon Hofbauer		
	Mag. Hannes Blaschke		
AG	Claudia Laimer		Brigitte Irauschek
AG	Thomas Köllemann		
AG	Franz Linsinger		
AG	Sylvia Furtner		
AG	Patrick Lang		
VStStÖ	Svjetlana Vulin		
VStStÖ	Mario-Bruno Scheiber		

Die VS erteilt Mario Scheiber das Wort.

Scheiber: Gedenken an den 27. Januar – Holocaustgedenktag. In den Abendstunden des 27. Januar 1945 befreiten sowjetische Verbände das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Der Name des Vernichtungslagers ist heute ein Synonym für die jüdische Shoah und den Holocaust. Mehr als 1,1 Millionen Menschen, darunter mehr als 1 Million JüdInnen wurden in Auschwitz von den Nationalsozialisten bestialisch ermordet. Am Abend des 27. Januar wurden für die Verstorbenen JüdInnen nach über 5 Jahren wieder das jüdische Totengebet verlesen. Lasst uns in einer Gedenkminute allen Opfern Auschwitzes, der jüdischen Shoah und dem Holocaust gedenken.

Eine Gedenkminute wird eingelegt.

Blaschke: Zur Sitzungsunterbrechung: Eigentlich wollten wir uns wieder in diesem Raum oben treffen. Wenn wir vereinbaren, dass wir uns oben treffen, dann soll das auch eingehalten werden.

Irauschek: Wenn wir Fragen an das Vorsitzteam haben, dann sollen auch diese antworten. Die AG hat einen Antrag auf außerordentliche Sitzung gestellt. Es war ein großer Mangel, dass die Sitzung falsch eingeladen wurde. Die Sitzung ist heute zu spät, ihr habt euch nicht satzungsgemäß verhalten. Es war am Montag den 10. Jänner keine Sitzung. Damals haben wir uns auf den 27. Jänner um 17 Uhr geeinigt. Ich finde es sehr bedenklich, wenn wir uns auf eine Zeit einigen, und die Sitzung dann um 8 Uhr in der Früh stattfindet. Denn wir haben damit gerechnet, dass bei euch Handschlagqualität zählt. Ihr solltet euch daran halten. Auch, dass die Sitzungsunterlagen erst einen Tag vor der Sitzung ausgesendet wurden, geht nicht.

Markl: Es sind gestern nur die ergänzten Berichte noch mal verschickt worden. Die sonstigen Berichte habt ihr schon vor über drei Wochen bekommen. Wir werden mit der Zeit nie auf einen gemeinsamen Nenner kommen. Wir haben uns nie auf 17 Uhr geeinigt. Wir haben gesagt, wir werden sehen, was sich machen lässt und dann geben wir euch Bescheid. Es haben nie alle zugleich Zeit.

Lang: Wenn ich heute von Studierenden, bzw. von Studenten spreche, dann meine ich auch Studentinnen.

Blaschke: Die VS hat satzungsgemäß eine Terminübersicht über die weiteren Termine zu geben, dies ist am 15. 10 2010 nicht erfolgt. Es wurde für den 10. Jänner zu einer Sitzung eingeladen, die MandatarInnen haben sich zum vereinbarten Sitzungszeitpunkt getroffen, die VS hat die Sitzung eröffnet, nachdem festgestellt wurde, dass nach § 4 der Satzung am 10. 1. Keine Sitzung stattfinden darf, wurde der nächste Sitzungszeitpunkt auf 27. Jänner 2011 um 17 Uhr festgelegt, die VS hat die Sitzung nicht geschlossen. Der vereinbarte Sitzungszeitpunkt hat daher Gültigkeit, die Sitzung wurde dennoch nicht zum vereinbarten Zeitpunkt angesetzt.

Nestler: Die Sitzung soll – wegen vieler wörtlicher Protokollierungen - nicht zu einer Diktierstunde ausufern. Bzgl. des Sitzungszeitpunkts seid ihr euch noch nicht mal selber sicher. Jetzt sagt ihr 17 Uhr, auf eurer Homepage sagt ihr 18 Uhr und Gitti [Irauschek] wollte die Sitzung um 19 Uhr. Wir haben keinem Zeitpunkt zugestimmt, wir haben gesagt, wir schauen uns das noch an. Die AG hatte nur das letzte Wort gehabt, das heißt nicht, dass wir das vereinbart haben. Eine Sitzung um 18 Uhr bringt auch einige Probleme mit dem Hausdienst. Bei 8 Stunden Sitzung muss der Hausdienst bis weit nach Mitternacht dableiben.

Nestler stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte**. Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung, dieser wird mit 7 Prostimmen und 6 Gegenstimmen **angenommen**.

Die VS schließt den ersten Tagesordnungspunkt.

Top 2) Genehmigung der Tagesordnung

Die VS bringt die Genehmigung der Tagesordnung zur Abstimmung.

Die Tagesordnung wird mit **7 Prostimmen und 6 Enthaltungen angenommen**.

Die VS schließt den zweiten Tagesordnungspunkt.

Top 3) Genehmigung des Protokolls vom 29. Juni 2010 sowie des Protokolls vom 15. Oktober 2010

Die VS berichtet; dass die Änderungswünsche in das Juni Protokoll eingearbeitet wurden. Beide Protokolle wurden fristgerecht sowie mit den eingearbeiteten Änderungen noch einmal an alle MandatarInnen geschickt.

Die VS lässt über die Genehmigung des Protokolls vom 29. Juni abstimmen. Das **Protokoll** wird mit 7 Prostimmen, 1 Gegenstimme und 5 Enthaltungen **angenommen**.

Protokoll vom 15. 10. 2010:

Irauschek: Bei dem Protokoll sind zu viele Fehler, mehrere Wortmeldungen, welche zu Protokoll gegeben worden sind, waren nicht drinnen. Der Fauxpas vom Jochen war auch nicht drinnen. Ich will den eigenen Tagesordnungspunkt Protokolle UV nicht vorgreifen. Das Protokoll war, ohne dass es genehmigt worden ist, auf die

Homepage gestellt worden, obwohl es fehlerhaft ist. Darum sind wir dagegen. Protokolle welche nicht beschlossen worden sind, können nicht auf die Homepage gestellt werden.

Vulin: Immer wenn Sitzungen sind, kommen Einwände, warum schickt ihr uns eure Änderungswünsche nicht vorher? Deswegen schicken wir euch ja das Protokoll zwei Wochen nach der Sitzung.

Lang: Von Seiten der AG finden wir es sehr seltsam wenn ihr gegen Sexismus wettert und dann werden von euch solche Ausdrücke verwendet.

Irauschek: Audioprotokolle können wir uns holen und werden wir auch, damit wir das Protokoll von der Sitzung am 15.10. 2010 berichtigen können.

Lang: Ich komme am Montag auf die ÖH und höre mir das Audioprotokoll an.

Köllemann: Die Anregung vom Studiheimgesetz sollte auch im Protokoll stehen, wenn es dann in der Vaust Zeitung steht, dann finde ich das nicht fair. Wir haben das immerhin in der letzten Sitzung erwähnt.

Lang: Ein gegenseitiges Vertrauen, ein Mindestvertrauen und gegenseitige Wertschöpfung sind wichtig. Wir müssen ordentlich miteinander umgehen, wenn wir das schaffen, dann werden wir sicher auf Spielchen verzichten. Das sind wir nicht nur uns schuldig, sondern auch den Studierenden. Ein Grundkonsens soll geschaffen werden, damit wir gemeinsam für die Studenten in Salzburg arbeiten können.

Piller: Bitte schickt uns vorher Richtigstellungen zum Protokoll, ihr habt seit jeher die Möglichkeit, euch die Audioprotokolle zu holen, dann macht das bitte auch und schickt uns dann Vorschläge zur Berichtigung.

Hofbauer: Die Protokoll Einwendungen sollen rechtzeitig schriftlich eingehen, dann werden sie auch eingearbeitet, es gibt auch Sitzungsvorbesprechungen, wo man Anregungen einbringen kann. Das können wir vorher machen, dann sind wir auch schneller mit der Sitzung fertig. Ich stelle einen Antrag auf Schluss der Debatte.

Hofbauer stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte**. Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung, der Antrag wird mit 7 Prostimmen und 6 Gegenstimmen **angenommen**.

Markl: Die AG holt sich die Audioprotokolle der letzten beiden Sitzungen, dann werden etwaige Änderungswünsche eingearbeitet.

Blaschke: Alle Beilagen sollen den Protokollen angehängt werden. Alle Sitzungsunterlagen müssen rechtzeitig ausgeschickt werden, was dieses Mal nicht der Fall war.

Die VS schließt den Tagesordnungspunkt.

Top 4) Probleme Protokolle UV

Irauschek: Protokolle sollen nicht auf die Homepage kommen, bevor sie genehmigt worden sind. Ihr schickt uns das Protokoll rechtzeitig und wir holen uns die Audioprotokolle.

Piller: Ihr könnt euch immer die Audioprotokolle holen, außerdem werden die Protokolle immer rechtzeitig verschickt.

Vulin: Wir müssen uns jetzt nicht mit Dingen aufhalten, die vorher schon erwähnt wurden.

Nestler: Protokolle sind gesetzes- und satzungskonform gemacht und werden immer zwei Wochen nach der Sitzung verschickt. Laut Satzung muss im Protokoll folgendes festgehalten werden: Sitzungsort, Datum und Zeit,

Anwesenheit der Mitglieder und deren Namen, die Tagesordnung, die Anträge, das Abstimmungsergebnis, verlangte Protokollierungen und außerdem der wesentliche Sitzungsverlauf. Was bei durchschnittlich 30 Seiten mehr als gegeben ist und außerdem auch immer Ansichtssache ist. Im Vergleich zu Senats- oder Gemeindevertretungssitzungen haben wir wesentlich mehr als nötig gemacht. MandatarInnen haben nicht das Recht zu verlangen, dass irgendwelche Beilagen im Protokoll angehängt werden müssen. Die MandatarInnen haben außerdem das Recht, sich die Audioprotokolle anzuhören. Ich stelle einen Antrag auf Schluss der Debatte.

Nestler stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte**. Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung, der Antrag wird mit 7 Prostimmen und 6 Gegenstimmen **angenommen**.

Die VS schließt den Tagesordnungspunkt.

Top 5) Abwahl durch Neuwahl der stv. Vorsitzenden Svjatlana Vulin durch Patrick Lang

Linsinger zu Vulin: Gründe für unseren Abwahantrag sind: Einerseits die Beschwerdemail der Studentin an die StV Kowi, welche, ohne den Namen zu ändern, an die StV Kowi weitergeleitet wurde. Du hast den StV-Kowi-Vorsitzenden gedeckt bzgl. der Abrechnung der Erstsemestrigenberatung. Außerdem hast du eine Petition, für das Kowi Fest, trotz schon eingegangenen Unterschriften, noch ein Mal geändert. Du bist in der StV Jus und kriegst trotzdem Geld für das Layout des Jusknackers, obwohl alle freiwillig in der StV arbeiten.

Vulin: Zur Mail an die Stv Kowi: Es kommen immer wieder mal Mails von Studis, wo es Beschwerden bzgl. den StVen gibt, wir gehen dem immer nach und leiten das auch an die StVen weiter, um die zukünftige Arbeit auch zu verbessern. Der Name war dabei, um die Sachlage nachvollziehen zu können. Zu den Vorwürfen, ich hätte irgendwen gedeckt, das stimmt einfach nicht. Ich habe die von den Personen gestellte Rechnung nicht unterschrieben, weil ich skeptisch gegenüber der verrechneten Summe war. Die Petition wurde zwar geändert, allerdings wurde der Text nur noch detaillierter ausformuliert. Alle die schon unterschrieben haben, wurden benachrichtigt, dass der Text sich etwas geändert hat und ihnen die Möglichkeit gegeben, ihre Unterschrift zurückzuziehen. Zum Jusknacker: Manfred Krippel hat mich gefragt, ob ich das Layout machen kann. Bezahlt wurde ich nach der Finanzrichtlinie der ÖH, da gibt es 10 Euro pro Seite. Das Layoutieren gehört nicht zu meinen Tätigkeiten als Mitglied im StV-Jus Vorstand.

Scheiber: Manfred hat, vor ca. zwei Jahren, höchst sensible Daten an die AG weitergegeben. Die Sache mit der StV Kowi wurde geklärt, alle Vorwürfe wurden mit der Fakultätsvertretung KGW aufgearbeitet und gelöst. Dass Svjatlana den Jusknacker layoutiert, hast ja du selber mitgetragen, Franz, du bist ja auch in der StV Jus.

Die VS ruft mehrmals zur Ordnung, Irauschek stört die Sitzung.

Vulin: Außerdem mache ich das Layout für den Jusknacker schon fast ein Jahr, jetzt erst gibt es Einsprüche, ihr solltet endlich mal Tätigkeiten unterscheiden. Mit meiner Tätigkeit als 1. stv. Vorsitzende der ÖH hat das Layouten nichts zu tun.

Nestler: Ich finde es witzig, dass sich die Gitti [Irauschek] in einem Schutzreflex vor Manfred Krippel stellt. Sachen, die ihr als AG macht, sind ok, bei uns nicht. Auch wer von euch hat für das Layout des Jusknackers Geld bekommen, du kannst also auch deinen Fraktionskollegen neben dir zum Rücktritt auffordern. Das Argument mit der Weitergabe einer Mail sowie der Facebook-Petition, ist lächerlich. Die AG hat sich in der StV Kowi Sache nicht ruhmreich hervorgetan, als die AG den Deal vorgeschlagen hat, dass die AG die Sache mit der Kowi unter den Tisch fallen lässt, wenn sich der VSSÖ aus der StV Jus rauszieht. Das zeigt nämlich das wahre Gesicht der AG, wie korrumpierbar ihr seid. Wenn Vorfälle zu überprüfen sind, dann muss gehandelt werden. Wir arbeiten ehrlich. Die Leute, mit denen es Probleme in der StV Kowi gab, sind nicht mehr in der StV. Wir haben die Sache geklärt und jetzt läuft es wieder gut in der StV. An den Patrick Lang hätte ich noch einige Fragen. Was willst du machen als stv. Vorsitzender, Patrick, warum sollen wir dir unser Vertrauen geben? Außerdem stelle ich einen Formalantrag, dass alle in diesem Raum ein Rederecht haben.

Ordnungsruf an Irauschek.

Die VS bringt den **Formalantrag auf Rederecht für Alle** zur Abstimmung. Der Antrag wird einstimmig **angenommen**.

Hofbauer: Zwei Dinge. Warum soll Svjetlana abgewählt werden? Weil sie Sachen auf StV-Ebene eurer Meinung nach nicht funktioniert haben. Das hat mit der Arbeit auf der UV-Ebene nichts zu tun. Auch das mit der Weitergabe der Mail, hier gibt es kein Problem, weil so die Sache aufgeklärt wurde. Dass vom Obmann der AG ein Deal ausgemacht worden ist, nämlich dass der VSStÖ die StV Kowi kriegt, die AG die StV Jus, finde ich sehr beschämend. Wir von der FV KGW wollten das klären, haben das auch gemacht und es hat funktioniert. Mit der Svjetlana hat das nichts zu tun. Was qualifiziert den Patrick Lang als stv. Vorsitzenden? Wie stellst du dir die Arbeit in der UV vor, Patrick? Was sagst du zur Direktwahl der BV? Wie stehst du zu Studiengebühren? Welche Kritikpunkte hast du zum HSG?

Lang: Gab es auch Probleme mit den Referaten? Vorsitz und Referate sind im öffentlichen Interesse. Gerade mit Geld ist viel passiert, da muss man aufpassen. Die Funktionsperiode geht ja nicht mehr lange. Meine Prioritäten wären die Wahlmobilisierung. Ich sehe mich als Verbindungsglied zwischen Regierung und Opposition. Parteihickhack muss nicht sein. Ich bin ein besserer Arbeiter als Redner. Ich bin natürlich gegen Studiengebühren. Studiengebühren verbessern das System nicht. Natürlich bin ich für einen freien Master-Zugang. Ich als Arbeiterkind kann mir nicht vorstellen, dass Bildung begrenzt wird. Wenn noch wer Fragen hat, dann bitte gerne.

Köllemann: Der Angriff von Jochen, zum Jusknacker, ich wurde auch schon einmal damit beauftragt, den zu layoutieren. Ich habe dafür was bekommen, weil ich nicht in der StV Jus drinnen war. Das E-Mail von Franz Linsinger an den VSStÖ kenne ich nicht. Mit dem Rückzug aus der StV Jus, das kam vom VSStÖ, der Vorschlag. Mario hat als FV-Vorsitzender richtig gehandelt, da kann man dem Mario keinen Vorwurf machen in der StV-Kowi Causa.

Irauschek: Ich finde es äußerst schockierend, dass Nestler als Wiref und Gras-Mandatar, zur Petition „Lercherlschas“ sagt, wenn eine Petition, wo schon welche unterschrieben haben, noch mal geändert worden ist. Das finde ich extrem arg. Ich stelle außerdem einen Antrag auf Schluss der Debatte. Ich ziehe den Antrag zurück.

Blaschke: Zu Svjetlana, von wem wurdest du gebeten die Petition zu ändern? Wurden die Leute benachrichtigt, dass sie ihre Unterschrift zurückziehen können und dass die Petition geändert wurde?

Vulin: Ich wurde von der StV Kowi und von Karima [Yaacoubi] gebeten, die Petition zu ändern. An alle wurde ein Email mit der Möglichkeit zur Zurückziehung der Unterschrift geschickt. Die 25 Leute wurden verständigt.

Blaschke: Ihr könnt also nicht sagen, dass alle diese Nachricht erreicht haben. Eine Petition zu ändern, obwohl schon Menschen unterschrieben haben, ist juristisch nicht möglich.

Ordnungsruf an Irauschek.

Blaschke: Ich finde es nicht gut, dass du dich jetzt rausreden willst.

Bohnert: Es vermischen sich die Ebenen, unser Referat wurde deswegen abgesetzt, weil Ebenen vermischt worden sind. Obwohl die StV-Kowi mit dem Internationalen Referat nichts zu tun hat. Ihr könnt nicht damit argumentieren, dass bei dir keine Funktionen vermischt werden können, aber bei anderen schon.

Scheiber: Lecherlschas, habe ich dahingehend verwendet, um den Vergleich anzustellen, dass der Abgeordnete Westenthaler weniger rein schreit und weniger Ordnungsrufe kriegt als die Gitti [Irauschek]. Danke Thomas [Köllemann], dass du mich lobst und die FV-KGW und als Dank hast du mich in deiner Zeitung als „linksextremes Gsindl“ bezeichnet. Damit hast du auch unabhängige FV-KGW Leute als linksextremes Gsindl bezeichnet, die haben sich sehr gefreut. Super. Wir haben den Menschen mit Fahrtkostenunterstützungen sehr geholfen und Bücher gekauft. Die Sache mit der StV-Kowi ist gegessen.

Nestler: Die juristische Expertise, dass das ein Schwerstverbrechen ist, eine Petition abzuändern fehlt komplett. Ihr könnt das Ganze ja beim Salzamt einklagen, jedenfalls wird euch jeder Anwalt damit auslachen. Der StVen Deal war von der AG so vorgeschlagen, das wissen wir. Jetzt zu sagen, dass hat eine Privatperson vorgeschlagen, ist wieder typisch für euch. Euer Obmann, Franz Linsinger, ist also eine Privatperson. Die Diskussion dreht sich im Kreis, ich stelle einen Antrag auf Schluss der Debatte.

Nestler stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte**. Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung, der Antrag wird mit 7 Prostimmen und 6 Gegenstimmen **angenommen**.

Stimmübertragung von Vulin auf Aigner um 9:25 Uhr.

Die VS bringt den Abwahantrag durch Neuwahl der stv. Vorsitzenden Svjatlana Vulin zur Abstimmung. Eine geheime Wahl wird durchgeführt, davor die Wahlurne auf ihre Richtigkeit überprüft.

Die VS bringt den **Antrag auf Abwahl durch Neuwahl der stv. Vorsitzenden Svjatlana Vulin durch Patrick Lang** zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 6 Prostimmen und 7 Gegenstimmen **nicht angenommen**.

Svjatlana Vulin wird in ihrem Amt als stv. Vorsitzende bestätigt.

Stimmübertragung von Aigner an Vulin um 9:30 Uhr

Vulin bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die vorgebrachten Kritikpunkte als Anregung.

*Sitzungsunterbrechung für 10 Minuten um 9:30 Uhr
Sitzung wird fortgesetzt um 9:40 Uhr.*

Top 6) Wahl des Referenten / der Referentin für Gesellschaftspolitik, Menschenrechte und Ökologie

Die VS schlägt Barbara Rodinger vor. Die VS berichtet, dass Barbara Rodinger, schon als Sachbearbeiterin im Gespol gearbeitet hat und seit ca. 2 Monaten interimistisch als Referentin eingesetzt ist. Barbara hat sich im Referat eingearbeitet und macht ihre Sache sehr gut.

Nestler: Laut HSG handelt es sich um keine Wahl sondern um eine Bestellung. Ich stelle hiermit zur Diskussion, dass wir, um Zeit zu sparen, keine geheime Wahl durchführen müssten.
Nestler liest entsprechenden § vor.

Furtner: Wir sind damit einverstanden, dass es eine offene Wahl gibt.

Blaschke: Bin auch einverstanden, dass es eine offene Abstimmung gibt.

Die VS schlägt Barbara Rodinger als Referentin für Gesellschaftspolitik, Menschenrechte und Ökologie vor und lässt darüber abstimmen.

Barbara Rodinger wird mit 7 Prostimmen, 2 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen als Referentin bestellt.

Barbara Rodinger nimmt die Wahl an.

Top 7) Wahl des Sozialreferenten / der Sozialreferentin

Die VS berichtet, dass auch das Sozialreferat ordnungsgemäß ausgeschrieben wurde. Tobias Aigner hat sich für die Stelle beworben und ist seit Mitte Oktober interimistisch als Sozialreferent eingesetzt.

Irauschek: Die UV-Sitzung wäre eigentlich schon am Montag, den 10. Jänner um 10 Uhr gewesen. Das Hearing war am Montag um 9:30 Uhr angesetzt. Hier war viel zu wenig Zeit. Wir als AG werden solche PseudoHearings nicht tolerieren, deswegen kommen wir auch nicht. Bei einem Hearing muss auch genug Zeit bleiben. Wir werden keine ReferentInnen vorschlagen, weil ihr sowieso keine Leute von uns nehmt.

Markl: Euer Mandatar hat bei der letzten Ausschreibung, vor dem Hearing, seine Bewerbung zurückgezogen. Außerdem haben Franz und Thomas bereits bei der letzten Vorbesprechung gesagt, dass sie auf ein Hearing verzichten können und ohnehin nicht kommen werden.

Vulin: Es gibt keine gesetzliche Regelung, wie lange ein Hearing dauern muss. Dass ihr nicht da wart, zeigt euer Desinteresse für die Referate.

Lang: Tobi wird seine Sache gut machen. Aber die Fluktuation in der ÖH muss es auch nicht geben. Es ist schon ein Wahnsinn, wenn ReferentInnen nach drei Monaten wieder aufhören, das sollte auch euch zu denken geben. Man kann ja nichts machen, wenn Leute aufhören müssen.

Helmberger: Ich verstehe nicht, wieso man Fluktuation als solche kritisiert? Doch höchstens, wenn man sieht, dass in einem Referat wenig passiert und dort die Fluktuation hoch ist. Das Gespol, als ein sehr aktives Referat, wäre dann das Beispiel dagegen, weil da sehr viel passiert, die Fluktuation aber auch hoch ist, was, wie gesagt, nicht notwendigerweise ein Nachteil sein muss. Der Übergang zwischen den ReferentInnen funktioniert super, weil die Menschen vorher schon als SBs (SachbearbeiterInnen) mitgearbeitet haben.

Vulin: Ich sehe keinen Nachteil für die Arbeit. Gerade das Projekt uni:nachhaltig zeigt, dass es auch gut funktioniert, wenn die MitarbeiterInnen wechseln.

Aigner: Im Sozialreferat gibt es kein Problem, es gibt Mailadressen die an das Referat angepasst sind. Auf der Homepage gibt es auch immer alle aktuellen Infos.

Helmberger: Die Fluktuation ist auch deshalb so hoch, weil sehr intensiv gearbeitet wird, nicht wie in den letzten Jahren, in denen die Fluktuation niedrig war – aber eigentlich einfach nur Leute zwei Jahren auf ihrem Posten sitzen und nichts machen. Studis werden trotzdem super betreut und informiert. Es bekommen mehr Leute, die Gelegenheit in die ÖH reinzuznuppern. Und allgemein zu eurer Kritik: Es werden permanent formale Sachen kritisiert. Ich bin ja auch froh, dass ihr sonst nichts zu kritisieren habt, außer der Fluktuation, die ja, wie man sieht, nicht notwendigerweise negativ sein muss.

Hofbauer: Falls es dringende Fragen gibt, dann meldet euch einfach. Ich stelle einen Antrag auf Schluss der Debatte.

Hofbauer stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte**, die VS bringt den Antrag zur Abstimmung, der Antrag wird mit 7 Prostimmen, 4 Gegenstimmen und 1 Enthaltung **angenommen**.

Die Wahl des/der SozialreferentIn wird auf Wunsch geheim durchgeführt.

Tobias Aigner wird mit 7 Prostimmen und 6 Gegenstimmen als Sozialreferent gewählt.

Tobias Aigner nimmt die Wahl an.

Top 8) Bericht Vorsitz

Die VS gibt die Berichte durch und fragt, ob es Fragen zum Vorsitzbericht gibt.

Die gesamten Berichte der UV für das Wintersemester 2011 sind im Anhang des Protokolls der heutigen Sitzung (Anhang 1) zu finden.

Die VS berichtet zum Study Guide. Kriterien für die Auswahl der Bearbeitung des Study Guides waren u.a. Zuverlässigkeit und Kenntnisse der ÖH-Strukturen. Der Guide war zu Studienanfang im Beratungszentrum und auch bei den StVen. Die interne Hauspost funktioniert nicht immer optimal, so ist es bei manchen StVen zu Verzögerungen gekommen.

Blaschke: Zu den Hearings: Die letzte Sitzung, die nicht stattgefunden hat, war am 10. 1. 2011 um 10 Uhr. Die Hearings für zwei Referate die jetzt zur Wahl standen, nämlich das Gespol und das Sozref waren eine halbe Stunde vor der UV-Sitzung angesetzt, nämlich um 9:30 Uhr, nicht am selben Ort, sondern zehn Gehminuten von der UV-Sitzung entfernt. Somit wurde den MandatarInnen bzw. den wahlwerbenden Gruppen eine Maximalzeit von 20 Min für die Hearings zweier Referate eingeräumt. Das ist nicht nur zu wenig, das ist unverantwortlich.

Die VS beantwortet Fragen zu der Strategieklausur, der Uniratssitzung am 9. 11. und den Rektoratsterminen. Bei den Rektoratsterminen ging es u.a. um uni:nachhaltig und um die Verbesserung der Kommunikation Rektorat und ÖH. Es gibt regelmäßige Jour Fixes mit dem Rektor zu verschiedensten Themen. Außerdem berichtet die VS über die Kooperation mit den Salzburger Nachrichten, dem LeserInnenservice, welche im Zuge des Karriereforums entstand. Außerdem wird über die Arbeitsgruppe Busticket berichtet, sowie über die Arbeitsgruppen Erstsemestrigenberatung und Website NEU.

Blaschke: Bzgl. Unirat am 9.11.2010 hat die VS hat die Tagesordnung nicht genau im Kopf, kann keine näheren Auskünfte machen und hat sich demnach nicht darauf vorbereitet, gegenüber der UV.

Blaschke: Die VS kann nicht genau von den beiden Terminen mit dem Rektorat berichten, sie hat sich darauf nicht vorbereitet.

Blaschke: Was war beim Treffen mit den Architekten vom Unipark?

Vulin: Mit dem Architekturbüro Panek gab es Gespräche über den Glaskubus im Unipark. Vor allem über die Gestaltung, ein Plan wurde vorgelegt. Die Entscheidung liegt zurzeit noch bei Frau Dr. Werner. Die Frage einer zweiten Etage muss noch geklärt werden.

Blaschke: Die StVen wurden bei der Umfrage des Bustickets nicht miteinbezogen, noch wurden sie bei der Umfrage beteiligt. Wurden nie eingeladen oder aufgefordert, sich zu beteiligen.

Blaschke: Was ist mit der AGRU Beratungszentrum?

Markl: Da ging es darum, die Kommunikation mit dem Beratungszentrum zu verbessern, auch um die Erhöhung der Aes (Aufwandsentschädigungen) sowie um den Umzug in den Unipark. Auch die MaturantInnenberatung wurde angesprochen.

Blaschke: Ad hoc fallen dem Vorsitzteam keine weiteren Themen zur AGRU Beratungszentrum ein, das heißt sie haben sich auch hier nicht vorbereitet, weil es schon so lang her ist.

Linsinger: Zum Thema Newsletter: entsprechen die Inhalte deiner persönlichen Meinung, Tatjana? Auch bzgl. No-WKR-Ball?

Markl: Der „No-WKR-Ball“ Aufruf aus dem letzten Newsletter ist vielleicht meine persönliche Meinung, aber über die muss ja hier nicht gesprochen werden. Im nächsten Newsletter wird es einen Verweis geben, dass dieser besagte

Demo-Aufruf nicht der gesamten ÖH-Meinung entspricht, bzw. der Text von den Gruppen, welche die Demo organisieren, übernommen wurde.

Linsinger: Der aktuelle Newsletter der ÖH Salzburg entspricht inhaltlich voll und ganz der persönlichen Meinung der Vorsitzenden Tatjana Markl. Der Inhalt wurde eins zu eins übernommen, ohne die Regeln der Zitierung beachten. Im nächsten Newsletter wird dies klargestellt. Die ÖH Vorsitzende trägt voll und ganz den Aufruf zur Teilnahme an dieser Veranstaltung mit und positioniert sich daher sehr weit links.

*Ordnungsrufe an Irauschek und Lang wegen andauernder Sitzungsstörung
Blaschke nicht anwesend von 10:45 -10:47 Uhr
Helmberger Stimmübertragung auf Dankl um 10:47 Uhr
Ordnungsruf an Nestler.*

Irauschek: Ich bin bestürzt, dass die ÖH-VS Tatjana Markl, meint, es sei schlimm genug, dass die ÖH Papiere den österreichischen Bundesadler tragen. Willst du den runter tun? Die ÖH ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Markl: Das ist meine persönliche Meinung. Wir haben eine gewisse Linie in der ÖH, wir sind nicht alle mit dem Kapitalismus konform. Wir haben auch eine Kooperation mit dem Karriereforum angestrebt, um sich hier auch kritisch zu äußern. Vor allem in den Bereichen der Praktika war es uns sehr wichtig, was zu machen. Gemeinsam mit Tobias Aigner und Svyetlana Vulin wurde über die Rechte der Studierenden im Praktikum aufgeklärt.

Vulin: Es gibt bei uns Meinungsvielfalt, einige von uns sind antikapitalistisch andere kapitalismuskritisch und andere kommen damit auch gut zurecht. Mehr als die Hälfte der ÖH- MitarbeiterInnen sind im Übrigen unfraktioniert.

Irauschek: Ist gewährleistet, dass es nach der Wahl eine Einschulung für die neue Website gibt? Können wir den Werkvertrag vom Ben haben? Wie sieht es mit neuen Räumlichkeiten für die ÖH aus?

Markl: Die Räumlichkeiten in der Kaigasse 28 sind unserer Meinung auch nicht optimal. Gerade die Barrierefreiheit ist uns ein wichtiges Thema. Dazu gibt es laufende Gespräche mit dem Rektor. Der Unipark-Kubus ist für die ÖH-UV viel zu klein. Ursprünglich war ja geplant, dass wir auch in den Unipark ziehen. Das hat, wie wir ja alle wissen, nicht geklappt.

Irauschek, Lang und Blaschke stellen einen **Antrag auf Sitzungsunterbrechung für 10 Minuten.**

Sitzung wird um 11:11 Uhr fortgesetzt.

Irauschek: Ich stelle einen Antrag auf Abwahl der VS aufgrund der Einstellung der VS zum Staat Österreich und des Bundesadlers, obwohl die ÖH eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist.

Nestler stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte.** Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 7 Prostimmen und 6 Gegenstimmen **angenommen.**

Der **Abwahantrag gegen die Vorsitzende Tatjana Markl,** gestellt von Irauschek, wird zur Abstimmung gebracht.

Die VS wird mit 7 Prostimmen und 6 Gegenstimmen in ihrem Amt als ÖH-Vorsitzende bestätigt.

Die VS schließt den Tagesordnungspunkt.

Top 9) Berichte StVen und FVen

Die VS bedankt sich bei den anwesenden StVen für ihr Kommen und bittet sie mit ihren Berichten zu beginnen.

- **StV Computerwissenschaft:** Xaver Kienzerle berichtet:

Kienzerle: Ich bedanke mich im Namen der StV Computerwissenschaften bei Simon, der als Organisationsreferent eine sehr gute Betreuung bietet. Die Zusammenarbeit funktioniert super. Die Campusgespräche zusammen mit der StV Jus hat es zum ersten Mal gegeben. Das Feedback war sehr positiv. Auch für andere StVen wäre das eine interessante Sache. Wir würden die Campusgespräche gerne weiterführen, es war ein Erfolg. Im März gibt es mit der StV Jus noch mal eine solche Veranstaltung. Zur Google-Thematik: Wir als StV sehen hier datenschutzrechtliche Probleme. Wer hat das initiiert? War das eine reine Uni-Entscheidung?

Hofbauer: Es gab lange schon den Wunsch der Universität und der Studierenden, das Email-System zu verbessern. Es gab viele Probleme, mit der automatischen Logout-Funktion, das Postfach war schnell voll, es gab kaum Speicherplatz usw. Wir haben gegenüber der Uni und dem Rektorat den Wunsch einer Verbesserung geäußert. Es gab mehrere Treffen mit dem Rektor. Die wichtigsten Bedingungen für uns, waren der Datenschutz und die Werbefreiheit. Die Daten liegen nach wie vor bei der Uni und Google hat laut Vertrag keinen Zugriff darauf.

Linsinger nicht anwesend von 11:20 – 11:23 Uhr

Vulin: Die Voraussetzungen für die Unterstützung des neuen Webmails von Seiten der ÖH sind: keine Werbung im neuen System, Einhaltung aller Datenschutzrichtlinien, Passwortverifizierung durch die IT-Services der Universität Salzburg, keine Weitergabe von personenbezogenen Daten an Dritte, proaktive Informationsoffensive vor der Umstellung auf das neue System sowie Einbindung der ÖH-Salzburg in die Evaluierung der einjährigen Probephase.

Hofbauer: Es gab übrigens einige Informationsmaßnahmen der ITS. Negative Rückmeldungen gab es kaum. Die ÖH selber hat 5 negative Rückmeldungen bekommen. Einer einjährigen Probephase kann zugestimmt werden. Das war die Übereinkunft mit der Uni.

Kienzerle: Hat das ITS auch andere Angebote eingeholt? Kann die ÖH in den Vertrag Einsicht nehmen?

Hofbauer: Es wurden auch andere Angebot eingeholt. Der Vertrag ist online und somit für alle zugänglich.

Kienzerle: Jeder Student musste einzeln noch mal den AGBs zustimmen. Google kann dann entscheiden. Laut ITS soll das wieder entfernt werden. Wo ist der Gerichtsstand? Wir finden es sehr bedenklich, dass Studierende vorher eine Zustimmung geben müssen. Weder mit dem Fachbereich Computerwissenschaften noch mit der Fakultät Rechtswissenschaften wurde, bevor das neue Mailsystem eingeführt wurde, gesprochen. Eine Alternative wäre durchaus auch kostengünstig machbar, wenn wir die eigenen Kapazitäten hätten. Ist das nach der Testphase noch immer gratis? 30 000 € würde man brauchen um die Sache in unserem eigenen Haus zu haben.

Hofbauer: Es gibt verschiedene Sachen, die Sache mit den AGBs muss weg, wir haben mehrmals die von den IT – Services angesprochen. Es gibt vor allem Kommunikationsprobleme mit Google und der Uni. Das finden wir sehr bedenklich. Es hätte auch eine Googlemail an alle geben sollen. Ist auch noch immer nicht passiert, darauf drängen wir auch sehr.

Kienzerle: Der Vorwurf geht nicht gegen die ÖH.

Hofbauer: Wir sind da wirklich dran, das war schon partizipativ.

Kienzerle: Email-forwarding funktioniert bei Google jetzt nicht mehr. Mit externen Email Programmen konnte man sich die Mails auch wo anders abrufen.

Hofbauer: Das mit der Forwarding-Funktion wäre ohnehin abgestellt worden, weil die Uni hier einige Probleme hatte. Die Sache mit den Mail-Clients soll kommen. Sie Sorgen sind uns klar, die haben wir wahrgenommen. Man muss sich das genau anschauen, abklären, wenn man dann drauf kommt, dass es nichts ist, dann ist das so.

Kienzerle: Wir haben eine Gruppe gegründet gegen Googlemail und ohne Werbung zu machen haben wir schon 400 Unterschriften gesammelt. Wenn uns wer unterstützen will, dann sehr gerne.

Markl: Ich möchte mich bei euch bedanken und ein großes Lob an euch für die Campusgespräche aussprechen. Ich war selber dort und es hat mir sehr gut gefallen. Auch Danke für die Kritikpunkte bei Googlemail, das ist wichtig für uns alle und ihr kennt euch gut damit aus und könnt helfen, das Mailsystem der Studierenden zu verbessern.

Vulin: Ich möchte mich auch dafür bedanken, auch in der StV läuft die Arbeit gut. Auch von der StV Jus für die Campusgespräche gibt es ein großes Lob.

Wartecker: Es hat einige Probleme mit GoogleMail gegeben, es sollte schon überlegt werden, ob das GoogleMail nicht doch ersetzt werden soll.

Kienzerle: Ich habe da schon Datenschutzbedenken.

Lang nicht anwesend von 11:40 – 11:42 Uhr.

Furtner: Ich bedanke mich bei der StV CoWi für ihr Engagement.

Dankl: Ich habe jenseits der Fragen rund um die Sicherheit privater Daten im neuen Webmailsystem der Uni ein grundsätzlicheres Problem mit Google. Im konkreten Fall des Uni-Webmail geht es mir vor allem darum, dass Bedenken gegen mögliche Verletzungen der Privatsphäre der Studierenden ausgeräumt werden. Es kann natürlich sein, dass sich am Ende der einjährigen Probephase herausstellt, dass die Bedenken begründet sind. Für diesen Fall wäre es super, wenn z.B. die StV Computerwissenschaften Alternativen aufzeigen kann.

Antrag: Google Apps

Antragsteller: Kay-Michael Dankl (als Mandatar der GRAS)

„Die HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg äußert Bedenken betreffend der Wahrung der Sicherheit privater Daten von Studierenden im Zuge der Umstellung des universitären Webmailsystems von November 2010. Die ÖH Salzburg möge sich weiterhin für die Identifizierung aktueller Problemstellen und die Erarbeitung möglicher Alternativen im Zuge der einjährigen Probephase einsetzen, unter Einbindung betroffener Akteurinnen und Akteure, insbesondere der Studienvertretung Computerwissenschaft der ÖH Salzburg.“

Blaschke: Antrag soll erweitert werden, die Uni soll sicherstellen, dass das alte System weiter verwendet werden kann.

Zusatzantrag: Google Apps

Antragsteller: Hannes Blaschke

Die UV möge beschließen, sich dafür einzusetzen, dass alle Studierenden die Möglichkeit haben zumindest solange die Bedenken datenschutzrechtlicher Natur gegenüber GoogleApps nicht vollständig ausgeräumt werden können, das bisherige System Webmail auf jeden Fall weiterbenutzen zu können.

Hofbauer: Ich halte den ersten Antrag für sehr sinnvoll. Der zweite Antrag erscheint mir unausgereift. Eine parallele Nutzung im ersten Probejahr sorgt wahrscheinlich für noch mehr Wirrwarr. Ich bin dafür, dass wir uns die aktuelle Lage anschauen, überlegen, was wir uns erwarten, und dann wird entschieden – was Neues, das Alte oder Google. Wir haben ja nach der Testphase ein Stimmrecht über das GoogleApps.

*Stimmübertragung Scheiber auf Aigner um 12:00 Uhr.
Stimmübertragung von Aigner auf Scheiber um 12:04 Uhr*

Hofbauer stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte**. Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 12 Prostimmen und 1 Gegenstimmen **angenommen**. .

Antrag Google Apps:

Die VS bringt den Antrag von Kay-Michael Dankl zu Google Apps zur Abstimmung, Dankl verliest den Antrag noch einmal. Der Antrag wird mit 12 Prostimmen und einer Gegenstimme **angenommen**.

Zusatzantrag Google Apps

Die VS bringt den Zusatzantrag von Hannes Blaschke zur Abstimmung. Der Zusatzantrag wird mit 6 Prostimmen, 1 Enthaltung und 6 Gegenstimmen **nicht angenommen**.

Dankl: Ein Hinweis am Rande: das BiPol und OrgRef organisieren monatlich den ÖH StVen-Jour Fixe. Der nächste wird Anfang März sein. Es würde uns freuen, wenn die StV Computerwissenschaft ihr Thema Campusgespräche vorstellen würde! Auch als ÖH Universitätsvertretung freuen wir uns, wenn über diese Plattform StVen zur Organisation von Veranstaltungen ermutigt werden.

- **StV Biologie: Peter Hingsamer berichtet**

Das neue Master-Studium ist am Laufen. Hingsamer bittet darum, dass wenn sich Leute beim neuen Studienplan nicht auskennen, dann soll das Beratungszentrum diese am besten direkt zur StV schicken. Vor allem bei QuereinsteigerInnen gibt es oft Verwirrungen. Das Beratungszentrum hat hier zum Teil, in curricularen Angelegenheiten, schlecht informiert. Wenn es konkrete Sachen geht, ist es besser, direkt zur StV zu kommen.

Vulin: Wir haben uns deswegen schon mal mit dem Beratungszentrum in Verbindung gesetzt.

*Blaschke nicht anwesend von 12:10 - 12:20 Uhr
Irauschek nicht anwesend von 12:10 - 12:25 Uhr
Lang nicht anwesend von 12:15 - 12:20 Uhr*

- **StV JUS: Sviatlana Vulin, Franz Linsinger und David Unterberger berichten**

Es hat im Laufe des Semesters einige Veranstaltungen gegeben, außerdem zwei Jusknacker Ausgaben, Campusgespräche zusammen mit der StV Cowi, Gespräche mit der Mensa um das Angebot zu erweitern, sowie ein Professoren-Frühstück, wo es um die Vernetzung von Studierenden und Lehrenden geht. Weiter wurde ElSA wieder aktiviert. Da geht es um die Vermittlung von Praktikumsplätzen europaweit. Die StV Jus tritt hier als Kooperationspartnerin auf. Außerdem wird es eine Art Karriereforum auf der Juridischen Fakultät geben, nämlich die Veranstaltung: „Treffpunkt Erfolg“. Dann gab es auch noch ein spezielles Bewerbungstraining für die Studierenden der Juridischen Fakultät.

Dankl: Ich würde euch empfehlen, die Bezeichnung der Veranstaltung zu ändern. „Professorenfrühstück“ suggeriert, dass ausschließlich ordentliche ProfessorInnen eingeladen werden. Der akademische Mittelbau, der den Großteil der Arbeitsbelastung in Lehre und Forschung trägt, wird damit ausgeschlossen. Gerade mit Blick auf die aktuelle Diskussion über das Faculty Modell, das eine gemeinsame Kurie aller Lehrenden vorsieht, ist die Symbolik des aktuellen Titels sehr unglücklich gewählt.

Linsinger: Wir wollten für die Studis einen Rahmen schaffen und sie nicht mit anderen Namen verwirren.

- **StV Politikwissenschaften: Simon Hofbauer berichtet**

Es wird gerade an neuen BA- und MA-Studienplänen gearbeitet. Einige Menschen haben sich schon gefunden, welche sich auch nach der ÖH Wahl für die StV aufstellen lassen wollen. Außerdem wird das StV Kammerl neu ausgerüstet.

- **StV Kommunikationswissenschaften: Mario Kassler berichtet**

Nach einigen personellen Änderungen arbeitet die StV Kowi wieder auf Hochtouren. Der neue MA-Studienplan wurde eingearbeitet. Es gibt einiges für das neue Curriculum zu tun, sowie die Arbeit an unserer Dauerbaustelle: den Curricula für BA und MA. Es gibt aber auch hier Fortschritte. Die Kowi-Zeitschrift „Der Punkt“, ist neu erschienen. Außerdem wird das KoWi Kammerl neu renoviert.

Linsinger: Ich finde das Rauchen in den StVen nicht in Ordnung. Von einigen Leuten kam das oft, dass dies nicht als angenehm empfunden wird. Können wir das für StV-Räumlichkeiten nicht verbieten?

Nestler nicht anwesend von 12:20 - 12:23 Uhr.

- **Fakultätsvertretung KGW: Mario Scheiber berichtet**

Fahrtkostenunterstützungen, Unterstützungen an KoWi Studierende, SoziologInnen. Außerdem gibt es, wie schon bekannt, Unterstützungen für Studierende aus dem Forschungstopf sowie aus dem Exkursionstopf.

Blaschke nicht anwesend von 12:25 - 12:29 Uhr

Top 10) ÖH-Wahl 2011

Die VS berichtet darüber, dass die Fristen für die ÖH-Wahl jetzt bekannt gegeben worden sind. Die ÖH-Wahl findet von 24. – 26- Mai 2011 statt. Eine Tischvorlage mit der Aufzählung aller Studienvertretungen wird ausgegeben.

Die VS berichtet von den Gesprächen mit den StVen, es ging um einige Zusammenlegungen, da in manchen Studienrichtungen aufgrund der geringen Anzahl der Studierenden eine Zusammenlegung mit anderen StVen sinnvoll wäre. Betroffen sind: die Mineralogie, mit 8 Studierenden, welche mit der StV Geologie zusammengelegt werden soll. Weiter die Jüdische Kulturgeschichte, mit 14 Studierenden, welche mit der StV Geschichte zusammengelegt werden soll, sowie klass. Archäologie (23 Studierende) und Alte Geschichte (13 Studierende), welche zur Altertumswissenschaften kommen.

Blaschke: Die zum Top 10 ausgegeben Tischvorlage über die zur Kandidatur über die ÖH Wahl einzurichtenden StVen kann im Zuge dieser Sitzung nicht abgestimmt bzw. nicht zur Beschlussfassung akzeptiert werden, weil diese Tischvorlage den rechtlichen Bestimmungen gemäß, erstens nicht rechtzeitig an die MandatarInnen ergangen ist und zweitens auch in der gestrigen Vorbesprechung nicht vorlag.

*Scheiber Stimmübertragung auf Seidl von 12:30 - 12:34 Uhr
Stimmübertragung von Vulin auf Schlieber um 12:33 Uhr*

Blaschke: Diese Tischvorlage die zur Beschlussfassung ausgeteilt wurde, war bei der gestrigen UV-Vorbesprechung kein Thema.

Markl: Die StVen sind damit einverstanden. Es wurde mit allen betroffenen StVen persönlich gesprochen. Alle waren mit den Vorschlägen zur Zusammenlegung einverstanden. Die Sinnhaftigkeit ist hier gegeben und wir haben das natürlich nicht ohne die StVen entschieden, sondern die StVen haben hier das letzte Wort gehabt. Außerdem habe ich allen Studierenden der Jüdischen Kulturgeschichte eine Mail geschrieben, mit der Info, dass ab der nächsten Wahl die StV Geschichte für sie zuständig ist. Die Studierenden der anderen zusammengelegten Studienrichtungen werden von ihrer StV informiert.

Blaschke: Mit wem wurde gesprochen?

Markl: Ich habe mit den betroffenen StVen über die Zusammenlegung gesprochen. Die StVen sind mit den Zusammenlegungen einverstanden, die betreffenden Studierenden der Jüdischen Kulturgeschichte wurden informiert. Das habe ich schon erwähnt.

Blaschke: Ich kann als Mandatar der UV, an der Abstimmung über diese Tischvorlage nicht partizipieren, weil meines Erachtens die rechtlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind.

Nestler: Ich muss mich über dein Verhalten, Hannes, sehr wundern, ich kann mich erinnern, wie du VS warst, und es auch um so eine Thematik ging, da hast du nicht einmal eine Tischvorlage erstellt. Es ist auch vorher nicht an die MandatarInnen gegangen. Auch in der Vorbesprechung wurde diese Thematik nicht angesprochen. Wir haben in diesem Fall – im Gegensatz zu dir - mit allen StVen gesprochen. Du hast in der Vergangenheit gar nichts gemacht, und mich wundert es, dass du mit unserer Vorgehensweise nicht einverstanden bist. Wir hätten das auch so wie du machen können, ganz ohne Vorbereitung, ganz ohne Gespräche, einfach durchziehen. Aber so sind wir nicht. Die Tischvorlage wurde übrigens der AG schon lange vor der Sitzung übermittelt.

Blaschke: Erstens, ich bin freier Mandatar der Universitätsvertretung. Zweitens, ich hätte dir geraten, Jochen, vor der letzten Beschlussfassung der Kandidatur der StVen 2009 die UV-Vorbesprechung besucht zu haben und das Sitzungsprotokoll gelesen zu haben.

Irauschek stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte**. Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 12 Prostimmen und 1 Enthaltung **angenommen**.

Die VS bringt den Vorschlag für **die Neustrukturierung einiger Studienvertretungen für die neue Funktionsperiode** zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 7 Prostimmen, 4 Enthaltungen und 1 Gegenstimme **angenommen**.

Nestler: Es gibt einen Vorschlag von Vegh (Wahlkommissionsvorsitzender), dass die WahlbeisitzerInnen mit 10 € pro Stunde an den Wahltagen bezahlt werden, da es immer schwierig ist, genügend Leute zu finden, und die WahlbeisitzerInnen für den Wahlvorgang dringend notwendig sind. Die maximalen Kosten liegen bei € 1.500,00. Ich möchte diese Thematik nur mal zur Diskussion stellen. Wir müssen heute über nichts abstimmen und müssen heute auch nichts entscheiden. Ich persönlich stehe dem Vorschlag gespalten gegenüber.

Irauschek: Ich bin dafür, dass wir das jetzt beschließen. Sonst wird es bis zur nächsten Sitzung knapp: Die AG hat in dieser Hinsicht nie ein Problem gehabt, Menschen zu finden und ihren Verpflichtung nachzukommen, im Gegenteil während der Wahl, wollten sich im Juridicum Personen von einer anderen Fraktion, welche in der ÖH vertreten ist, ihrer Aufgabe entziehen und so die Wahl auf der Jus verhindern.

Dankl: Ich bin dafür, die Sache jetzt zu klären, aber wir können auch ohne Geld auszugeben zu einem Ergebnis kommen. Ich bin dafür, dass wir die Menschen nicht bezahlen müssen und auch so Menschen rekrutieren können. Ich glaube es ist nicht notwendig, Menschen dafür zu bezahlen. Veghs Vorschlag muss nicht sein. Das Geld kann man auch anders verwerten.

*Furtner nicht anwesend von 12:53 Uhr - 12:55 Uhr
Markl übergibt Sitzungsführung an Piller von 12:53 – 12:58 Uhr*

Aigner stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte**. Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 6 Prostimmen und 7 Gegenstimmen **nicht angenommen**.

Irauschek: Ich kann mir vorstellen, dass man Leute findet, welche den ganzen Tag dort sitzen und dass diese ca. 50 € am Tag bekommen. Wenn dadurch die Wahlen besser ablaufen, dann können wir ihnen auch was geben.

Hofbauer: Kann mir den Vorschlag von der AG vorstellen. Von mir aus wäre das OK.

Nestler: Wir müssen das nicht jetzt entscheiden. Wir müssen auch nicht darüber abstimmen.

Irauschek: Dann machen wir halt einen Stundensatz von € 8.

Dankl: Ich bin dafür, die Sache jetzt zu klären. Ich halte es für bedenklich, dass die wahlwerbenden Listen dafür bezahlt werden, Leute für Unterkommissionen zu stellen. Aus demokratiepolitischer Überzeugung heraus nehme ich an, dass sich auch ohne Bezahlung genug Leute finden werden. Problematisch ist vor allem, dass es keine öffentlich ausgeschriebenen Funktionen sind, sondern die Fraktionen einfach Personen nominieren würden. Die anfallenden Mittel in der Höhe von über tausend Euro können wir als ÖH besser verwenden.

Scheiber: Wenn es eine einstimmige Lösung aller drei Fraktionen gibt, dann stimmen wir, der VSStÖ, dem zu. Man sollte es als Fraktion schaffen, dass man auch ohne Geld Leute als WahlbeisitzerInnen motivieren kann.

Nestler: Ich habe die Thematik wertfrei eingebracht. Die Wahlhandlung muss funktionieren. Wenn man ihnen was zahlt, dann kann man die Menschen zumindest eher dazu bringen, zur Schulung zu gehen und die Wahlhandlung ordnungsgemäß durchzuführen.

Irauschek: Ich kann dem Jochen voll inhaltlich zustimmen.

Nestler: Wir können das bei der nächsten Sitzung beschließen und bei der nächsten UV-Vorbesprechung können wir ja dazu gemeinsam einen Antrag formulieren.

Dankl: Als ÖH arbeiten wir bereits an der Vorbereitung der Wahlmobilisierung. Bei der letzten Wahl, unter ÖH-Vorsitzenden Hannes und einem AG-Öffentlichkeitsreferenten war die Wahlmobilisierung so gut wie nicht vorhanden. Um die Wahlbeteiligung zu steigern, konzipieren wir als ÖH jetzt eine Mobilisierungskampagne mit zwei Phasen. Erstens geht es um die Findung von KandidatInnen für die ÖH-Gremien, zum anderen um die Informationsarbeit gegenüber den Studierenden. Dabei wollen wir die StVen einbinden, beim letzten StV Jour Fixe haben wir bereits darüber gesprochen, was die StVen sich vorstellen und erwarten. Im März wird es einen Jour Fixe geben, wo wir weiter über die Wahlmobilisierung sprechen werden. An der Stelle lade ich nochmals alle anwesenden StVen ein, hier mitzuwirken.

Top 11) Berichte der ReferentInnen

Die VS berichtet, dass die Tätigkeitsberichte, der Referate und des Vorsitzteams vor ca. drei Wochen an alle MandatarInnen ausgeschickt wurden. Die schriftlichen Berichte werden dem Protokoll angehängt. (siehe Anhang 1)

- **Frauenreferat**

Ines Aufschnaiter und Veronika Hudetz berichten. Es gibt keine Fragen zum Tätigkeitsbericht.

Scheiber, Schlieber nicht anwesend von 13:10 - 13:15 Uhr

Blaschke: Was ist mit der FFU in Linz?

Aufschnaiter: Wir übernehmen u.a. die Mobilisierung von interessierten Frauen aus Salzburg nach Linz und organisieren einige Vorträge in Linz.

Blaschke: Wer setzt sich in der ÖH für spezifische Rechte der Männer ein? Ich möchte davor warnen, dass Aktivitäten des Frauenreferates oder feministisch ausgerichtete Tätigkeiten der ÖH, männerdiskriminierend wirken können.

Aufschnaiter: Wenn sich Männer angegriffen fühlen, wenn Frauen sich emanzipieren, dann finde ich das sehr traurig. Wenn sich Frauen zusammen setzen wollen, unter sich sein wollen, dann soll man sich nicht lustig machen, sondern das respektieren.

Dankl: Hannes, was sind die Punkte, bei denen Männer an der Uni durch feministische Politik diskriminiert würden? Fakt ist, dass die Schlüsselfunktionen und die meisten höherrangigen Lehrstellen an der Uni nach wie vor von Männern dominiert werden. Und zwar nicht, weil es keine qualifizierten Bewerberinnen für diese Stellen gebe, sondern weil sie strukturell benachteiligt werden. An anderen Unis gehen die – zumeist konservativ dominierten – ÖHs so weit, dass eigene Männerreferate „Fortgeh-Abende“ für Studenten organisieren, während die Frauenreferate Make-Up-Kurse anbieten. Ich bin froh, dass das Frauenreferat der ÖH Salzburg sich klar davon abgrenzt und eine kritische, gesellschaftspolitische Linie fährt. Und ich möchte wirklich wissen, wo du, Hannes, eine Diskriminierung von Männern an der Uni siehst.

Irauschek: Man soll nicht nur unter sich bleiben. Man soll bei Veranstaltungen auch Männer einladen. Man kann das Frauenreferat mal als Gleichbehandlungsreferat umbenennen und auch Frauen spezifische Themen behandeln. Es soll aber auch Frauenräume geben.

Aufschnaiter: Bei unseren Veranstaltungen sind immer auch Männer eingeladen und auch anwesend. Außer bei der Frauendemo und beim Frauenstammtisch.

Irauschek stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte**. Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 6 Prostimmen und 7 Gegenstimmen **nicht angenommen**.

Das Frauenreferat der ÖH Salzburg nimmt Bezug auf einen Artikel der Aktionsgemeinschaft. Ein offener Brief vom Frauenreferat der ÖH Salzburg an die Aktionsgemeinschaft wird vorgelesen. (siehe Anhang 2)

Irauschek und Blaschke nicht anwesend von 13:30 - 13:40 Uhr

Aufschnaiter: Teile der AG weigern sich uns zuzuhören.

Dankl: Also, ich möchte schon von der AG wissen, warum sie Artikel ihrer „Aktion“ schreiben, in denen gesagt wird, dass das FemRef nicht arbeiten würde und sie es als „Katastrophe“ bezeichnen. Warum schreibt ihr so etwas, wenn ihr genau wisst, was alles an Arbeit geleistet wird und sonst jederzeit nachfragen könnt? Ist das euer Politikverständnis, gegenüber eine studentischen Öffentlichkeit Vorwürfe zu erfinden und alles Mögliche zu behaupten, aber in UV-Sitzungen dann still dazusitzen, unfähig eine begründete Kritik zu formulieren, nur um dem Image der ÖH zu schaden?

Hudetz: Die Vorbereitungen für den 8. März laufen schon die längste Zeit. Im Mai wird es auch noch eine Veranstaltung geben.

Linsinger nicht anwesend von 13:45 - 13:49 Uhr.

Kassler: Ich möchte mich für das Engagement und die Kooperation des FemRefs bedanken. Hat super funktioniert.

Blaschke: Ich möchte daran erinnern, dass auch das FemRef der ÖH Salzburg sich spezifisch für Studentinnen und Frauen der Uni einzusetzen hat, diese Thematisierung im engeren Sinne vermisste ich bei den aktuellen Tätigkeiten des Frauenreferats weitgehend.

Hudetz: Viele unserer Veranstaltungen finden auf der Uni statt, wir richten uns natürlich nach den Studentinnen auf der Uni, aber selbstverständlich sind auch andere immer willkommen.

Dankl: Ich möchte gerne von der AG wissen, warum sie solche unwahren Artikel schreibt, obwohl sie von der echten Arbeitsleistung des Referats wissen. Erschöpft sich ihr Politikverständnis darin, die Arbeit von ÖH-Referaten zu leugnen oder klein zu reden?

Aufschneider: Das ist ein LeserInnenbrief, es steht der Aktionsgemeinschaft frei, den auch abzdrukken.

Wartecker: Ihr setzt euch also ein, für Frauen an der Uni. Wenn in einer UV sexistische Ausdrücke verwendet werden, dann entsetzt mich das schon sehr, dass nicht einmal eine Rüge kommt. Stichwort 15.10.2010. Das ist nämlich Ignoranz.

Hudetz: Ich weiß worauf du anspielst. Als SB im Frauenreferat, finde das natürlich nicht okay. Ihr hättet euch gerne an das Frauenreferat wenden können. Wir waren selber nicht dabei, haben es aber erzählt bekommen.

Aufschneider: Wenn du beschimpft wirst, Gitti, dann melde dich bei uns.

Irauschek: Muss ich mir die Hilfe selber suchen? Das ist nicht meine Aufgabe, wenn alle das mitbekommen haben. Gibt es an Jochen auch einen Brief?

Hudetz: Grundsätzlich finde ich es äußerst wünschenswert, wenn Frauen mit diesen Sachen nicht alleine sind. Wir finden das grundsätzlich nicht in Ordnung. Es gibt keinen Brief an Jochen.

Aufschneider: Wir missbilligen diese Aussage und es ist einfach eine Frechheit.

Irauschek: Ich habe das in der ÖH thematisiert und eine Mail ans Vorsitzteam geschrieben.

Köllemann: Die AG ist sicher nicht dagegen, dass die ÖH Frauenpolitik macht. Wenn man sich anschaut, was ihr dieses Semester gemacht habt, dann ist das nicht viel.

*Sitzungsunterbrechung für 10 Minuten um 13:55 Uhr.
Sitzung wird um 14:09 Uhr fortgesetzt.*

- **Internationales Referat**

Die VS berichtet darüber, dass Karima Yaacoubi am 10. Jänner 2011 suspendiert worden ist. Sie stellt klar, dass die drei Sachbearbeiterinnen nicht abgesetzt worden sind.

Blaschke: 1. Die ÖH-Vorsitzende geht über zum Bericht aus dem Internationalen Referat und beginnt selbst die Rede ohne die Referentin bzw. ihre Sachbearbeiterin um ihren Bericht zu ersuchen. 2. Die ÖH-Vorsitzende hat soeben zugegeben, im internationalen Referat SBs eingestellt zu haben, die sie nicht kennt, das ist grundsätzlich unverantwortlich.

Markl: Zur Berichtigung: Ich hab der Karima mein Vertrauen ausgesprochen. Es ist grundsätzlich so, dass die ReferentInnen entscheiden, wer als SB mitarbeitet. Ich begrüße es, wenn Menschen auf der ÖH arbeiten. Es

bekommt nur eine Sachbearbeiterin eine AE, die anderen zwei arbeiten ohne AE. Ich bitte darum, dass das Internationale Referat berichtet.

Nestler: Ich mache es jetzt mal wie Hannes: 1. In der Satzung ist geregelt, dass wenn eine Referentin suspendiert wird, dann obliegt es dem Gremium ob die/der ReferentIn abgewählt wird. Daher macht es Sinn, vorher die VS über ihre Vorgehensweise und die Hintergründe berichten zu lassen. 2. Zwei SBs bekommen keine AE, sondern arbeiten so auf der ÖH mit. Ein gewisser Vertrauensvorschuss kann mensch den ReferentInnen gegeben. Das heißt aber auch, dass die Menschen mal auf die ÖH kommen und sich auch mal vorstellen, leider ist das nicht passiert.

Bohnert: Ich finde es falsch, auf der Basis, dass andere uns nicht gekannt haben, zu sagen, dass unsere Arbeitsleistung nicht vorhanden war. Karima ist am 10. 1. suspendiert worden. Auf der Teamliste sind wir nicht aufgeschienen. Wir als, SBs wurden nie informiert, dass wir abgesetzt worden sind.

Markl: Ihr seid ja auch nicht abgesetzt, das habe ich vorher klargestellt. Nur mit einer Aktennotiz wärt ihr abgesetzt, die gibt es nicht. Daher seid ihr als SBs noch immer eingesetzt. Die informelle Teamliste hat überhaupt keinen verbindlichen Status. Im InterRef sollen auch die SBs vorgestellt werden. Das liegt schon im Aufgabenbereich der Referentin, euch vorzustellen und unsere ÖH zu erklären.

Bohnert: In der Mail steht klar drinnen, Zitat: „nachdem wir von euch keinen Output gesehen haben, finden wir es nicht gerechtfertigt, dass ihr eine AE bekommt“. Also war für mich schon klar, dass ich nicht mehr als SB eingesetzt bin. Wenn ihr euch im Vorsitzteam nicht einig seid, dann ist das euer Problem.

Irauschek: Wenn du als VS nicht weißt, wen du einsetzt, dann ist es deine Aufgabe zu wissen, wen du einsetzt. Du hast mir vom Pressereferat nicht sagen können wer dort aller gerade arbeitet. Unser ZBV soll auch alle Informationen bekommen, wer aller auf der ÖH arbeitet. Ich will, dass solche Informationen auch an die AG herangetragen werden.

Dankl: Einige Punkte: Die Teamliste gibt es nur zur internen Information, damit alle wissen, wer, wo arbeitet. Das ist eine informelle Liste. Die Liste wird üblicherweise von den ReferentInnen neu bearbeitet. Dieses Mal hat es Sabine für das Gespol gemacht und durch den Teamverteiler geschickt. Die VS setzt zwar ein, aber es gibt einen Beschluss, dass der/die ReferentIn die SBs einschult, bekannt gibt, wer jetzt im Referat arbeitet. Solche Dinge sind Aufgaben der ReferentInnen. Es braucht einen Referenten/eine Referentin, der/die SBs einschult. Das Problem ist nicht, dass sie nicht ins Referat eingearbeitet worden sind, sondern dass es keine Einschulung in die Strukturen der ÖH gab.

Nestler: Das Problem war wohl, dass wir Karima zu sehr vertraut haben. Das war auch der Fehler. Karima hat uns immer den Eindruck vermittelt, dass wenn sie geht, dass sie dann ihre SBs „mitnimmt“, denn diese wollen nur mit ihr auf der ÖH arbeiten. Ich stelle einen Antrag auf Schluss der Debatte.

Ordnungsruf an Irauschek.

Nestler stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte**. Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 7 Prostimmen und 6 Gegenstimmen **angenommen**.

Die VS bringt einen Abwahantrag gegen die Referentin für Internationale Angelegenheiten, Karima Yaacoubi ein.

Die Wahl wird geheim durchgeführt. **Die VS bringt den Abwahantrag gegen Karima Yaacoubi** zur Abstimmung. Yaacoubi wird mit 7 Prostimmen, 5 Gegenstimmen und einer Enthaltung **nicht abgewählt**.

Stimmübertragung von Lang an Wartecker um 14:50 Uhr.

- **Organisationsreferat**

Simon Hofbauer, Referent berichtet.

Hofbauer: Ich möchte darauf hinweisen, dass auch die AG die Demo angekündigt hat. Außerdem hat auch die AG bei der BV-Sitzung für die Einrichtung eines Protesttopfes mitgestimmt. Weiters möchte ich anmerken, dass ich es sehr schade finde, dass die AG Salzburg beim HER-Kongress nicht anwesend war. Aus den Bundesländern, war die größte Gruppe aus Salzburg anwesend.

*Blaschke, Irauschek nicht anwesend von 14:56 – 15:05 Uhr
Schlieber, Scheiber nicht anwesend von 14:57 Uhr - 15:05 Uhr
Nestler nicht anwesend von 14:55 Uhr - 15:05 Uhr*

Antrag NO-WKR

AntragstellerInnen: GRAS und VSStÖ

Morgen, am 28.01.11 ist es wieder soweit: Das vierte Jahr der Proteste gegen den nunmehr 58. Ball des Wiener Korporationsrings (WKR) steht bevor! Durch die antifaschistischen Proteste der letzten Jahre wurde der WKR-Ball aus der medialen Grabesruhe gehievt. Auch dieses Jahr werden die rund zwanzig lokalen Burschenschaften des WKR ihr Tanzbein für die von allen Seiten „bedrohte deutsche Kultur“ schwingen. Es trifft sich die Creme de la Creme der österreichischen wie auch europäischen Rechten, in einem der repräsentativsten Gebäude der Alpenrepublik – der Wiener Hofburg. Die Burschenschaften des WKR haben sich in der Vergangenheit stets darum bemüht eine Scharnierfunktion zwischen FPÖ und offenen Neonazismus einzunehmen. Äußerungen und Einladungen, so an die Öffentlichkeit gedrungen, basierten immer auf antisemitischen, rassistischen und NS-verharmlosenden Ideologiefragmenten. Nicht weniger ekelhaft ist ihre Männerbündelei und ihr sexistisches Gesellschaftsbild. Frauen ist grundsätzlich der Beitritt zu den Verbindungen verboten, als Begleitung wird ihnen ein sexistisches Rollenbild zugeschrieben. Abermals wurde heute ein Demonstrationzug polizeilich verboten und lediglich eine Standkundgebung zugelassen. Bereits im vergangenen Jahr versuchte die Polizei, die Demo gewaltsam zu verhindern. Besonders am 27. Jänner, dem antifaschistischen Gedenktag zur Befreiung des Vernichtungslagers in Auschwitz, hat diese polizeiliche Entscheidung einen üblen Beigeschmack: Die Polizei schützt Burschenschaften und deren rechten Dunstkreis und will die antifaschistische Demonstration untersagen.

Die Universitätsvertretung möge daher beschließen:

Die ÖH-Salzburg unterstützt die Proteste gegen den rechtsextremen WKR-Ball und protestiert gegen jede Form der staatlichen Repression gegenüber AntifaschistInnen.

Hofbauer stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte**. Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 8 Prostimmen, 3 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen **angenommen**.

Die VS bringt den **Antrag (NO-WKR)** zur Abstimmung: Der Antrag wird mit 7 Prostimmen und 6 Gegenstimmen **angenommen**.

- **Sozialreferat**

Mario Scheiber, Sachbearbeiter, berichtet.

Scheiber: Das Sozialreferat hat in der letzten Sitzung schon mündlich berichtet. Gibt es Fragen zum Bericht? - Keine Fragen zum Bericht.

Blaschke nicht anwesend von 15:26 - 15:31 Uhr

- **Öffentlichkeitsreferat**

Daniel Schlieber, Sachbearbeiter berichtet.

Schlieber: Gibt es Fragen zu unserem Bericht? Wir haben schon bei der letzten Sitzung mündlich berichtet.

Keine weiteren Fragen zum Bericht.

- **Bildungspolitisches Referat**

Kay-Michael Dankl, Referent berichtet:

Dankl: Der Bericht aus dem BiPol liegt schriftlich vor. Fragen dazu sind gerne willkommen. Aus aktuellem Anlass habe ich aber eine Frage an die Aktionsgemeinschaft. Die AG Salzburg hat in einem Homepageartikel vor kurzem kritisiert, dass Tatjana als ÖH-Vorsitzende das AG-Volksbegehren zum Thema Bildung als „lächerlich“ bezeichnet hat. Auch die AG Salzburg hat das AG-Volksbegehren ja auf ihrer Website beworben und zur Teilnahme aufgerufen. Daher möchte ich die AG Salzburg fragen: Was könnt ihr mir denn über euer Volksbegehren sagen, was sind denn überhaupt die Inhalte des Volksbegehrens?

Linsinger: Darüber bin ich jetzt nicht im Bilde. Die AG Salzburg ist da nicht so involviert.

Dankl: Das ist schade. Die Forderung des AG-Volksbegehrens leidet nämlich unter einem zentralen Fehler. Vielleicht ist er euch schon aufgefallen. Franz? Thomas?

Irauschek: Was ist denn das inhaltliche Manko?

Dankl: Wer 2% des BIP im Jahre 2020 *auf Basis des Jahres 2009* fordert, fordert keine reale Erhöhung der Ausgaben für das Hochschulwesen. Da das österreichische BIP ständig wächst, erreicht auch ein nominell konstanter Anteil der Hochschulausgaben bis 2020 automatisch einen höheren Anteil gemessen am BIP des Jahres 2009. Offenbar gibt es in der gesamten Aktionsgemeinschaft niemanden, der oder die in der Lage ist, solche einfachen Zusammenhänge zu verstehen. Mit diesem Fehler wird euer gesamtes Volksbegehren hinfällig, weil ihr nur die Fortsetzung der Unterfinanzierung fordert. Und ich finde es schon ironisch, dass die AG immer gegen Demos und Besetzungen wettet und eine „konstruktive Kritik“ fordert. Was sind denn die großen alternativen Protestformen, die ihr vorhabt, wenn ihr nicht mal ein Volksbegehren formulieren könnt? Wenn ihr immer sagt, die ÖH soll Proteste anders machen, was sind eure Alternativen? Keine Antworten? Nichts? Ich möchte wissen, was ihr jenseits einer pauschalen Kritik besser machen würdet oder bei den Kürzungen der Familienbeihilfe besser gemacht habt.

Köllemann: Wenn wir diese Vorschläge jetzt sagen würden, setzt ihr sie ja selbst um und heftet das auf eure eigenen Fahnen.

Dankl: Ist das dein Ernst? Die AG als Opposition zieht vor, bessere Vorschläge zur ÖH-Arbeit zurückzuhalten und der ÖH nicht mitzuteilen, damit die ÖH sie nicht umsetzt? Das ist eine Bankrotterklärung einer jeden Opposition.

Blaschke: Ich erkenne keine inhaltliche Relevanz mehr. Antrag auf Schluss der Debatte.

Blaschke stellt einen **Antrag auf Schluss der Debatte**. Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 7 Prostimmen und 6 Gegenstimmen **angenommen**.

Dankl: Ihr habt den Bipol-Bericht ja bekommen. Habt ihr Fragen? Ich habe außerdem noch einen Antrag zur neuen LehrerInnenausbildung.

Antrag: Neue LehrerInnenausbildung

Antragsteller: Kay-Michael Dankl (als Referent für Bildungspolitik)

„Die HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg begrüßt die längst überfällige öffentliche Diskussion zur Reformierung der PädagogInnenausbildung. Eine Neugestaltung der PädagogInnenausbildung muss mehreren Ansprüchen einer modernen, akademischen Ausbildung gerecht werden. Die ÖH Salzburg (1) fordert daher die Integration aller pädagogischen Ausbildungswege unter dem institutionellen Dach der Universitäten, (2) äußert sich kritisch gegenüber der derzeit angedachten Cluster-Struktur, (3) fordert die gemeinsame Ausbildung der Lehrenden für die Sekundarstufe I, (4) fordert die Voraussetzung eines Masterabschlusses vor Aufnahme einer regulären Lehrtätigkeit in Schulen, und (5) fordert die Aufwertung von derzeit nicht-akademischen Ausbildungswegen zu akademischen Ausbildungen, insbesondere in den Bereichen der BAKIPs und BASIPs.“

*Furtner und Wartecker nicht anwesend von 15:41 – 15:45 Uhr
Ordnungsruf an Irauschek*

Blaschke: Warum wird so ein Antrag bei der UV-Vorbesprechung nicht eingebracht?

Irauschek: Den Antrag hättet ihr uns viel früher zukommen lassen müssen. Wir können das jetzt nicht einfach abstimmen. Warum wurde der Antrag nicht vorher ausgesendet?

Dankl: Weil der Antrag erst kurzfristig zustande gekommen ist. Die Bundesministerinnen Karl und Schmied sind heute in Salzburg, um eine Tagung zum Thema Neue LehrerInnenbildung zu eröffnen. Wir als ÖH Exekutive haben uns bereits in der Vergangenheit klar und in Abstimmung mit der ÖH Bundesvertretung zum Thema geäußert. Es ist aber wichtig, dass wir dafür auch den Rückhalt der Universitätsvertretung haben.

Blaschke: Relevante Themen müssen in der Vorbesprechung vorgebracht werden.

Irauschek: Die AG kann da nicht drüber abstimmen, denn sie kann sich nicht in Ruhe mit dem Thema befassen, sowas Essentielles ist kurzfristig nicht zu entscheiden.

Dankl: Gitti, diese Themen sind seit einem dreiviertel Jahr zentrale Themen in der österreichischen Hochschulpolitik. Du wirst mir doch bitte nicht sagen wollen, ihr habt euch in der ganzen Zeit nie mit der Reformierung der PädagogInnenbildung auseinandergesetzt.

Blaschke: Mit diesem Thema muss man sich inhaltlich auseinandersetzen.

Dankl: Ich bin davon ausgegangen, dass die Opposition sich mit dem Thema der Neuen LehrerInnenbildung bereits einmal befasst hat und das nicht erst mit dem Vorliegen des Antrags nachholen muss.

Antrag: Studiengebühren

Antragsteller: Kay-Michael Dankl (als Referent für Bildungspolitik)

„Die HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg spricht sich dezidiert gegen den jüngsten Vorschlag der Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung, Beatrix Karl, zur flächendeckenden Ausweitung und quantitativen Erhöhung von Studiengebühren aus. Gerade vor dem Hintergrund der einschneidenden Kürzungen bei der Familienbeihilfe stellen Studiengebühren jedweder Art eine Verschärfung der Diskriminierung von Studierenden aus einkommensschwachen und bildungsfernen Milieus dar. Die soziale Selektion im österreichischen Bildungswesen liegt bereits jetzt im traurigen internationalen Spitzenfeld. Zudem tragen Studiengebühren zur Kommerzialisierung des öffentlichen Gutes der Bildung bei.“

Helmberger: Wie ihr euch für die Ausbildung von Lehramtsstudierenden in Salzburg interessiert, ist charakteristisch für die Behandlung des Lehramtsstudiums an der Uni – es wird stiefmütterlich behandelt und ist vielen, wie auch der AG offensichtlich nicht wichtig. Tolle Studierendenvertretung, die null Ahnung hat von den wesentlichen Elementen des PädagogInnen-Konzepts Neu, dass seit bald einem Jahr diskutiert wird. Cluster-Struktur, gemeinsame Ausbildung für Sekundarstufe I, Mindestform Masterabschluss,... das sind zentrale Punkte des Vorschlags. Man muss das Konzept nicht studiert haben, um dazu Stellung nehmen zu können. Das finde ich ein Armutszeugnis, wenn man so einen wesentlichen Teil der Uni wie Lehramt einfach offensichtlich nicht behandelnswert findet.

Nestler: Was ihr macht, ist Doppelmoral, auf der einen Seite den Punkt ÖH Wahlunterkommissionen, sofort abzustimmen zu wollen und jetzt aber auf einmal wollt ihr Zeit haben, darüber nachzudenken. Daher stelle ich einen Antrag auf Schluss der Debatte.

Die VS bringt den **Antrag auf Schluss der Debatte**, gestellt von Nestler zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 8 Prostimmen und 3 Enthaltungen **angenommen**.

Die VS bringt **Antrag über die Neue LehrerInnenausbildung** zur Abstimmung: Der Antrag wird mit 10 Prostimmen und 3 Enthaltungen **angenommen**.

Die VS bringt den **Antrag Studiengebühren** zur Abstimmung. Der Antrag wird einstimmig **angenommen**.

- **Referat für Gesellschaftspolitik, Menschenrechte und Ökologie**

Sabine Helmberger, Sachbearbeiterin berichtet.

Helmberger: Wir im gesellschaftspolitischen Referat haben den Anspruch, auch über den Tellerrand hinaus zu blicken. Bei Infoständen haben wir gesehen, dass gerade das Thema Fleisch:bewusst von den Studierenden sehr gut angenommen wurde, es gab interessante Diskussionen - die Resonanz war äußerst positiv. Außerdem übernimmt die Universität das Projekt Uni:Nachhaltig schön langsam, was uns natürlich freut, denn das war von Anfang an unser Ziel. Die NaWi wird bald einem kompletten Energie-Check unterzogen – die Ergebnisse umgelegt auf die anderen Standorte der Uni. Außerdem gibt es seit kurzem einen von der Uni eingesetzten Nachhaltigkeitskoordinator, was eine ganz zentrale Forderung der ÖH war. Wir arbeiten super mit ihm zusammen und er ist sehr engagiert und hat tolle Ideen.

Dobler: Ich finde es sehr gut, dass ihr als Gespol auf die StVen zukommt und eure Themen zu Nachhaltigkeit vorstellt. Viele Tipps von euch haben wir in der StV schon umgesetzt. Ich finde die Thematik sehr wichtig.

Hofbauer: Ich stelle einen Antrag auf Schluss der Debatte.

Hofbauer stellt einen Antrag auf Schluss der Debatte. Die VS bringt den **Antrag auf Schluss der Debatte** zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 9 Prostimmen, 2 Enthaltungen und 1 Gegenstimme **angenommen**.

- **Wirtschaftsreferat**

Jochen Nestler, Referent berichtet.

Nestler: Der Mensavertrag muss wieder verlängert werden. Wie schon die letzten Male, muss der Vertrag ohne Änderungen verlängert werden. Der Vertrag soll auf ein weiteres Jahr abgeschlossen werden. Es geht, wie schon gesagt nur um eine Verlängerung und um keine Änderung.

Antrag: Verlängerung Mensavertrag

Antragsteller: Jochen Nestler (Wirtschaftsreferent)

Die VS bringt den Antrag zur Verlängerung des Mensavertrages zur Abstimmung. Der Antrag wird einstimmig **angenommen**.

Irauschek: Ich finde es bedenklich, dass der Sportreferent zu dem Thema Sport nie berichtet und stelle außerdem einen Antrag auf Schluss der Debatte.

Irauschek stellt einen Antrag auf Schluss der Debatte. Die VS bringt den **Antrag auf Schluss der Debatte** zur Abstimmung, der Antrag wird mit 12 Prostimmen und 1 Enthaltung **angenommen**.

Piller Stimmübertragung auf Helmberger um 16:10 Uhr

Schlieber Stimmübertragung auf Seidl um 16:10 Uhr

Markl: Die ReferentInnen und SachbearbeiterInnen vom Presse- und Kulturreferat sind für die heutige Sitzung entschuldigt. Beide Referate haben bei der letzten Sitzung am 15. 10. 2010 schon mündlich berichtet.

Die VS schließt den Tagesordnungspunkt.

Top 12) ÖH-Sozialtopf

Dieser Tagesordnungspunkt wurde von der AG eingebracht, es gibt keine weiteren Stellungnahmen dazu.

Die VS schließt den Tagesordnungspunkt.

Top 13) ÖH-Feste

Linsinger: Wir müssen aus den Fehlern der Vergangenheit lernen. Wie werden wir in der Zukunft damit umgehen?

Nestler: Die StV Romanistik und Anglistik möchten ein Fest machen. Sie suchen noch einen Termin. Die Fraktionen sollten sich über Details der Bedingungen für die Kostenaufstellung beraten. Die betroffenen StVen und alle Fraktionen könnten sich noch einmal zusammen treffen um eine mögliche Lösung zu finden. Es sollte aber auf jeden Fall vor der UV besprochen werden, welche Bedingungen festgelegt werden.

Linsinger: Wichtig wäre, Bedingungen zu formulieren, wer was machen muss und was ist, wenn Regeln nicht eingehalten werden.

Irauschek: Die AG hätte gern Belege von DJs – auch mündl. Abmachungen sind nicht in Ordnung – damit nicht im Nachhinein Kosten enorm steigen. In Zukunft sollten Vereinbarungen schriftlich festgehalten werden.

Hofbauer: Das CAVE-Fest war kein Politik-Fest – sondern ein Fest der StVen Kowi, Soziologie und Powi. Geplant war, auf zwei Floors zu spielen. Für einen dritten wurde dann auch noch Miete für Equipment gebraucht – was die Kosten erhöhte.

Irauschek: Ich finde es falsch, dass zusätzliches Equipment für eine Band nicht bezahlt wird, wenn die Band das Equipment hat. Deshalb sollte in Zukunft ein Werkvertrag aufgesetzt werden.

Die VS schließt den Tagesordnungspunkt.

Top 14) ÖH-Magazin und StudyGuide

Linsinger: wir haben das bei der letzten UV-Sitzung bereits ausführlich besprochen – die AG hat keine weiteren Fragen.

Top 15) ÖH-Website

Irauschek: Das Buddy-Network hätte in die Website integriert werden sollen. Der AG wurde kommuniziert, dass die Homepage „alles“ kann – offensichtlich gibt es die Funktion für das Buddy-Network nicht – bzw. das soll extra kosten.

Dankl: Selbst eine noch so leistungsfähige Homepage kann nicht alle Funktionen der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der ÖH erfüllen. Die interne Kommunikation mit dem Emailverteiler kann beispielsweise nicht über die Website laufen.

Irauschek: Wir wollten, dass alles, alle Funktionen auf der ÖH, über die gleiche HP läuft.

Dankl: Es ist gar nicht notwendig, dass alles über eine Website läuft. Die interne Kommunikation auf der ÖH läuft über eine Projektplattform, die eine Freeware ist. Der Emailverkehr bringt auch keine zusätzlichen Kosten. Wichtig ist nämlich nur, dass alle Funktionen über einen zentralen Server laufen.

Irauschek: Wir wollen den Arbeitsvertrag haben. Schickt ihn uns zu. Wurde Ben schon bezahlt? Wann bekommt er das Geld?

Markl: Nein, Ben wurde noch nicht bezahlt, er bekommt das Geld erst, wenn der Auftrag zur Gänze abgeschlossen ist.

Kienzerle: Der ÖH-Newsletter sollte zum Download auf der ÖH-HP abrufbar sein. Wäre ein guter Service für all jene, die das neue Webmailsystem der Uni nicht benutzen können oder wollen.

Markl: Danke für die Anregung, wir werden so schnell wie möglich versuchen, dies in die Website zu integrieren.

Top 16) Gremien Senat – Senatsbeschickung

Scheiber: Es soll eine Umnominierung für den VSStÖ im Senat geben. Als Hauptmandatar für den Senat für den VSStÖ soll Daniel Schlieber nominiert werden, statt Karima Yaacoubi.

Irauschek: Es geht nicht, dass jemand, der schon im Senat sitzt, raus gewählt wird. Der VSStÖ will Karima abwählen.

Antrag auf Abberufung des Senatsmitglieds Karima Yaacoubi. Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 7 Prostimmen und 6 Gegenstimmen **nicht angenommen.**

Stimmübertragung von Helmberger auf Piller um 16:30 Uhr

Irauschek: Bei diversen Beschickungen muss ein Fehler vorgefallen sein, es wurde nicht die ganze Liste genommen. Der Fehler liegt aber nicht bei euch sondern im Senatsbüro.

Senatsbeschickung der AG: HauptmandatarInnen: Sylvia Furtner, Thomas Köllemann. Ersatz: Brigitte Irauschek, Ulrike Irauschek, Sabine Furtner, Franz Linsinger, Marc Waschnig, David Unterberger, Patrick Lang, Karin Wartecker, Stefan Kofler, Claudia Laimer, Peter Stabauer, Clemens Greischberger, Martina Pluda.

Fakultätsrat KGW für die AG: HauptmandatarInnen Sylvia Furtner, Patrick Lang. Ersatz: Hannes Blaschke, Thomas Köllemann, Marc Waschnig, Sabine Furtner, David Unterberger

Fakultätsrat Rechtswissenschaften für die AG: HauptmandatarInnen David Unterberger, Clemens Greischberger. Ersatz: Marc Waschnig, Brigitte Irauschek, Sylvia Furtner, Ulrike Irauschek, Franz Linsinger, Karin Wartecker, Peter Stabauer, Martina Pluda.

Die VS bringt die **Nominierung für die CukO Anglistik**, nämlich Claudia Rettig und Romana Winkler als Ersätze zur Abstimmung. Einstimmig **angenommen.**

AG Senatsmitglieder, Beschickung

Die AG gibt noch ein Mal die Senatsmitglieder bekannt: Nämlich: Senatsbeschickung der AG: HauptmandatarInnen: Sylvia Furtner, Thomas Köllemann. Ersatz: Brigitte Irauschek, Ulrike Irauschek, Sabine Furtner, Franz Linsinger, Marc Waschnig, David Unterberger, Patrick Lang, Karin Wartecker, Stefan Kofler, Claudia Laimer, Peter Stabauer, Clemens Greischberger, Martina Pluda. Die VS lässt darüber abstimmen.

Nominierungen werden einstimmig **angenommen.**

Senatskommission zur Erarbeitung englischsprachiger Lehrprogramme werden nominiert: Elisabeth Piller und Kay-Michael Dankl für GRAS, Martina Pluda für die AG. Die VS lässt darüber abstimmen. Die Nominierung in diese Senatskommission wird einstimmig mit 12 Stimmen **angenommen**.

Top 17) Änderung des Jahresvoranschlages

Es gibt keine Fragen zum Antrag. Der Antrag wurde mit der Einladung verschickt. Nestler verliert den Antrag.

Antrag: Änderung des Jahresvoranschlages

Antragsteller: Jochen Nestler (ZBV GRAS) und Mario Scheiber (ZBV VSStÖ)

Die Erfahrungen der letzten Semester, der Bericht zur sozialen Lage der Studierenden 2009, sowie das von der Bundesregierung beschlossene Budget haben gezeigt, dass sich die soziale Lage der Studierenden verschärft hat und weiter verschärfen wird. Die GRAS Salzburg (Grüne & Alternative StudentInnen Salzburg) sowie der VSStÖ – Sektion Salzburg (Verband sozialistischer Studierender) möchte diesen Verschärfungen nicht nur mit politischen Forderungen und politischen Aktionen entgegenstehen, sondern auch mit einem ersten Maßnahmenpaket durch die HochschülerInnenschaft die Betroffenen unterstützen. Wir haben daher drei wichtige Maßnahmen für die Studierenden erarbeitet:

Sozialstipendien

Mobilität

Ernährung

Daher stellen wir folgenden Antrag

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen, den Jahresvoranschlag dahingehend zu ändern, dass der Sozialtopf an die Zahl der Studierenden im letzten Wintersemester, multipliziert mit dem Faktor 1,5 angepasst wird (bei 16.438 Studierenden sind das € 24.657,00), dass der Topf für die Fahrtkostenunterstützung für das Sommersemester um € 2.000,00 erhöht wird, sowie ein Topf von € 2.500,00 für die Förderung eines ÖH-Weckerls für BesitzerInnen der Mensa Card eingerichtet wird. Die nötigen Mittel sollen aus den Rücklagen der HochschülerInnenschaft aufgebracht werden.

Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung. **Der Antrag wird einstimmig angenommen.**

Zusatzantrag: Änderung des Jahresvoranschlages

Antragsteller: Franz Linsinger für die Aktionsgemeinschaft

Der Sozialtopf soll um weitere € 5.000,00, also auf € 29.675,00 erhöht werden und die Fahrtkostenunterstützung soll um weitere € 1.000,00 erhöht werden, also auf € 3.000,00.

Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag wird mit 6 Prostimmen und 7 Gegenstimmen **nicht angenommen.**

Scheiber Stimmübertragung auf Aigner um 16:33 Uhr

Aigner: Der Grund für den Faktor von 1,5 sind die Erfahrungen der letzten vier Jahre. Natürlich ist es schön, wenn wir für sozial bedürftige Studierende mehr Geld zur Verfügung haben. Allerdings gibt es beim Sozialstipendium eine Obergrenze, die wir auszahlen können, d.h. der Antrag der AG geht am Bedarf vorbei, da wir mit dem Faktor 1,5 auskommen werden.

Zusatzantrag

Antragsteller: Tobias Aigner (Sozialreferent)

Die Universitätsvertretung der Universität Salzburg möge beschließen, dass sich die Höhe des Budgets für den Sozialtopf auch im Rahmen der Erstellung zukünftiger Jahresvoranschläge aus der Zahl der an der Universität Salzburg eingeschriebenen Studierenden multipliziert mit dem Faktor 1,5 ergibt.

Die VS bringt den Antrag zur Abstimmung. Der Antrag einstimmig angenommen

Die VS schließt den Tagesordnungspunkt.

Top 18) Allfälliges

Dankl: Ich möchte noch sagen, dass ich mich über die Anregungen der AG, wie studentischer Protest besser organisiert werden kann, ernsthaft freue. Nachdem in dieser Sitzung keine Anregungen geäußert wurden, mit der Begründung, dass die ÖH sonst ja die Ideen der Opposition umsetzen und quasi „klauen“ würde, hoffe ich doch, dass sie nachgereicht werden. Ich bin, wie immer, jederzeit über Email oder telefonisch erreichbar.

Irauschek: Wann ist die nächste Sitzung?

Markl: Die nächste UV-Sitzung wird in der Kalenderwoche 12 oder 13 (Mitte März) stattfinden.

Nestler: Ich möchte noch einige Unklarheiten feststellen. Die AG zieht wieder mal unibrennt in den Dreck, in dem die AG behauptet, dass wegen der unibrennt Bewegung keine Feste in der Geswi mehr stattfinden dürfen. Zitat aus eurem AG Artikel: „Ursprünglich wäre das Fest im Uni Gebäude am Rudolfskai geplant gewesen, dank den Spuren von Unibrennt ist das derzeit allerdings nicht möglich weshalb das Fest in die Akademiestraße verlegt worden ist.“ Das ist eine unrichtige und falsche Aussage. Denn der wahre Grund findet sich im Mitteilungsblatt der Uni Salzburg vom Dezember 2005 über die Richtlinien des Rektorats für die Abhaltung der Veranstaltung gemäß § 10 HSG an den Universitäten. Da steht im § 3 nämlich, dass die Fraktionen keine Feste am Rudolfskai machen dürfen, sondern nur in den Gebäuden der Akademiestraße. Dass Unibrennt daran schuld ist, kann man einfach nicht sagen, das ist schlichtweg falsch. Weiters möchte ich zum Artikel der AG „Wenn das Bundeskanzleramt ...“ Wahlwerbung im VSStÖ-Kalender macht sagen, dass dies wieder ein Fall von Doppelmoral ist, da es genug Inserate des ÖVP geführten BMWF in AG-Medien gibt Auch möchte ich sagen, dass ich es gut finde, dass ihr zwar informiert seid, wenn die Studiheime ausgebucht sind, allerdings finde ich es schade, dass ihr dann nicht auf die sehr gefragte ÖH-Wohnungsbörse verweist, im Gegensatz zur wenig genutzten Börse der AG.

Die VS schließt die Sitzung um 16:45 Uhr.

Die VS bedankt sich vor allem bei den Nicht-MandatarInnen für ihre Anwesenheit.



Tatjana Markl

Vorsitzende der ÖH-Salzburg



Elisabeth Piller

Protokollführung